



Q<sup>2</sup> - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung



## Die Einführungsmappe für Auszubildende – für einen erfolgreichen Ausbildungsstart

Lieber Auszubildender/ liebe Auszubildende,

die Ausbildungsplatzsuche ist geschafft, der Ausbildungsvertrag unterschrieben. Bis zum Beginn des neuen Lebensabschnitts ist noch etwas Zeit und sicherlich von Spannung und Erwartungen, aber auch von Unsicherheit geprägt. Damit Sie einen Einblick in die bisher unbekannte Arbeitswelt und in unser Unternehmen erhalten, haben wir für Sie eine Einführungsmappe zusammengestellt, welche die wichtigsten Informationen für einen gelungenen Ausbildungsstart enthält.

Wir wünschen Ihnen für die Vorbereitungszeit alles Gute und freuen uns, Sie zum Ausbildungsbeginn als neuen Mitarbeiter unseres Unternehmens begrüßen zu können.

### Inhalt

<b>1. Begrüßungsbrief</b>	<b>S. 2</b>
<b>2. Ausbildungsplan</b>	<b>S. 3</b>
<b>3. Vorbereitung des Ausbildungsbeginns</b>	<b>S. 4</b>
a. Notwendige Dokumente und Unterlagen	
b. Betriebsregeln und –informationen	
<b>4. Ihr erster Arbeitstag</b>	<b>S. 6</b>
<b>5. Der erste eigene Lohn</b>	<b>S. 7</b>
a. Was kostet das Leben?	
b. Finanzielle Förderungswege	
<b>6. Tipps zum Umgang und Verhalten im Ausbildungsunternehmen</b>	<b>S. 9</b>
<b>7. Erfolgreiche Ausbildung durch Austausch und Kommunikation</b>	<b>S. 10</b>
a. Feedback-Regeln und Kommunikationskultur	
b. Beurteilungsheft – erleichterte Selbsteinschätzung	
<b>8. Wichtige Adressen und Ansprechpartner</b>	<b>S. 12</b>



## 1. Begrüßungsbrief

Hier ist Platz für einen Begrüßungsbrief bzw. ein persönliches Anschreiben Ihres Unternehmens. Folgende Vorlage soll Ihnen bei der Erstellung behilflich sein:

### Vorlage – Ein persönliches Anschreiben mit Einladung/Begrüßungsbrief

#### Herzlich Willkommen!

Sehr geehrte/r Herr/ Frau ...,

wir gratulieren Ihnen auf diesem Weg noch einmal zu Ihrem Ausbildungsvertrag. Damit haben Sie den ersten wichtigen Schritt ins Berufsleben erfolgreich bewältigt.

Sicher sehen Sie Ihrem ersten Arbeitstag schon mit Spannung entgegen. Daher laden wir Sie, Ihre Eltern sowie Ihre Geschwister persönlich in unseren Betrieb zu einem Informationsabend ein. So haben Sie bereits Gelegenheit, Ihren zukünftigen Arbeitsplatz zu besichtigen und diesen auch Ihrer Familie zu präsentieren.

Unser Informationsabend findet am TT/MM/Jahr um 00:00 Uhr statt. Für eine Anmeldung Ihrer Teilnahme melden Sie sich bitte spätestens bis zum TT/Monat/Jahr telefonisch unter 01234 – 123456 bei Frau/Herrn XY.

Die Einführungsmappe für Auszubildende dient zur Vorbereitung auf die Ausbildung. Am Besichtigungstermin können wir bereits über unsere gegenseitigen Erwartungen sprechen und Ihre bis dahin entstandenen Fragen beantworten.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

*Vorname Nachname*

Ihr Ausbilder/ Ihre Ausbilderin



Q<sup>3</sup> - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung



## 2. Ausbildungsplan

An dieser Stelle können Sie den Ausbildungsplan des/der Auszubildenden einfügen. Weisen Sie auch auf eine genauere Erläuterung und die Möglichkeit der Klärung von Fragen am ersten Arbeitstag hin.



### 3. Vorbereitung des Ausbildungsbeginns

#### a. Notwendige Dokumente und Unterlagen

*Informieren Sie Ihre/n neue/n Auszubildende/n über notwendige Unterlagen, die Sie bis zum Ausbildungsbeginn benötigen.*

#### **Vorlage – Notwendige Dokumente und Unterlagen zum Ausbildungsbeginn**

Folgende Unterlagen benötigen Sie spätestens an Ihrem ersten Arbeitstag:

- Lohnsteuerkarte: Wir benötigen Ihre Lohnsteuerkarte. Diese erhalten Sie bei Ihrem Einwohnermeldeamt oder Bürgeramt.
- Krankenversicherung: Mit Beginn der Ausbildung müssen Sie sich selbst versichern. Zu Beginn der Ausbildung brauchen wir Ihre Mitgliedsbescheinigung, um die Beiträge entsprechend zu begleichen.
- Sozialversicherungsausweis: Zu Ausbildungsbeginn benötigen wir Ihren Sozialversicherungsnachweis. Wenn Sie noch nicht gearbeitet haben, wird der Sozialversicherungsausweis von Ihrer Krankenkasse bei der Rentenversicherungsanstalt beantragt.
- Bankverbindung: Sofern Sie noch kein eigenes Girokonto haben, ist jetzt der richtige Zeitpunkt eines zu eröffnen. Damit wir Ihnen Ihre Ausbildungsvergütung überweisen können, benötigen wir den Namen Ihrer Bank, die Kontonummer und die Bankleitzahl.
- Ärztliche Erstuntersuchungsbescheinigung: Wenn Sie unter 18 Jahre alt sind, dürfen Sie nur beschäftigt werden, wenn ein Arzt Ihnen bescheinigt, dass Sie für den gewählten Beruf gesundheitlich geeignet sind. Diese Bescheinigung müssen Sie jährlich bis zu Ihrem 18. Geburtstag erneuern.

Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, mitzubringen:

- Arbeitskleidung
- Essen und Trinken

Bitte geben Sie die Unterlagen bis zum *TT/MM/Jahr* bei uns ab. Vielen Dank!



b. Betriebsregeln und –informationen

*Hier ist Platz für betriebliche Regelungen, Sicherheitsbestimmungen und Informationen zu Ihrem Unternehmen. Hierfür können Sie auch Prospekte und Broschüren des Unternehmens nutzen.*



#### 4. Ihr erster Arbeitstag

Informieren Sie Ihren neuen Mitarbeiter über seinen Ausbildungsbeginn am ersten Arbeitstag, sodass Unsicherheiten und Missverständnisse vermieden werden können.

#### Vorlage – Ihr erster Arbeitstag

Sehr geehrte/r *Frau/Herr...*,

bis zu Ihrem ersten Arbeitstag sind es nur noch wenige Tage. Sicher fragen Sie sich, was Sie wohl erwartet. Um Ihnen etwas die Nervosität zu nehmen, hier noch einmal die wichtigsten Informationen für Sie:

- Ihr erster Arbeitstag: *TT/MM/Jahr*
- Ihr Arbeitsbeginn: *00:00 Uhr*
- Treffpunkt: *Straße, Hausnummer, PLZ, Ort*
- am Empfang/im Büro von *Frau/Herrn XY*
- Ihr Ansprechpartner/in: *Frau Musterfrau*
- Buslinie/S-Bahn: *Linie 11 – Haltestelle Musterplatz*

An Ihrem ersten Arbeitstag werden Sie Ihre neuen Kollegen sowie den gesamten Betrieb kennen lernen. Auch dürfen Sie sich schon an einer ersten Arbeitsaufgabe probieren. Bitte erscheinen Sie pünktlich und beachten Sie das Informationsmaterial im Anhang. Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns gern an! Sie erreichen uns telefonisch unter *01234 – 123456*

Wir wünschen Ihnen bis dahin eine schöne Zeit und freuen uns auf Ihr Erscheinen zum Ausbildungsbeginn.

Mit freundlichen Grüßen

*Vorname Name*

Ihr Ausbilder/ Ihre Ausbilderin



Q<sup>3</sup> - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung



## 5. Der erste eigene Lohn

### a. Was kostet das Leben<sup>5</sup>?

Mit der Ausbildung verdienen Sie endlich Ihr eigenes Geld. Sie sind dadurch unabhängiger, tragen aber auch eine größere Verantwortung. Nun müssen Sie viele Dinge selbst bezahlen. Daher ist es sinnvoll, genau zu wissen, wie viel Geld Sie frei ausgeben können. In die folgende Tabelle können Sie Ihre **monatlichen Einnahmen und Ausgaben** eintragen und erhalten somit einen Überblick.

#### Regelmäßige Ausgaben/Monat

Warmmiete (incl. Heizung/Hausnebenkosten/Gas etc.)	€
Stromkosten	€
Bekleidung	€
Telefon/Handy/Internet	€
Versicherung	€
Auto	€
Öffentliche Verkehrsmittel	€
Lebensmittel	€
Genussmittel (Zigaretten, Süßes etc.)	€
Freizeitaktivitäten	€
TV/Radio (GEZ)/ Pay TV	€
Urlaub	€
Sonstiges	€
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>€</b>

#### Regelmäßige Einnahmen/Monat

Ausbildungsvergütung (netto)	€
Taschengeld/Nebenverdienst	€
Sonstiges: Kindergeld, Wohngeld, BAB	€
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>€</b>

<b>Einnahmen - Ausgaben</b>	<b>€</b>
-----------------------------	----------

<sup>5</sup> Vgl. Handwerkskammer Hannover: Gelungener Ausbildungsstart. Unterlagen für Ausbildungsbetriebe, online verfügbar unter: [www.hwk-hannover.de/viewDocument?onr=23&id=1623](http://www.hwk-hannover.de/viewDocument?onr=23&id=1623)



## b. Finanzielle Förderungswege

Das monatliche Einkommen reicht nicht aus? Fragen nach dem „Was nun?“ und „Wie soll ich meinen Lebensunterhalt bestreiten?“ sind dann keine Seltenheit. Mit dem Problem eines geringen Ausbildungslohns stehen Sie jedoch nicht allein da, viele Auszubildende stehen vor der gleichen Herausforderung. Doch keine Sorge, es gibt verschiedene staatlich-finanzierte Unterstützungsleistungen, die Sie beantragen können. Dabei ist es gut, folgende Dinge zu wissen und zu berücksichtigen:

### Kindergeld

Ein Anspruch auf Kindergeld besteht ab der Geburt und endet mit dem vollendeten 18. Lebensjahr. Es wird auf Grundlage eines entsprechenden Kindergeldantrags für das Kindergeld, der bei der Familienkasse zu stellen ist, monatlich gezahlt. Für ein Kind, das nach dem 18. Lebensjahr eine Ausbildung und/ oder ein Studium beginnt, kann ebenfalls **bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres** ein Kindergeldantrag auf Kindergeld gestellt werden. Auch einer Ausbildung ähnliche Maßnahmen, wie z. B. Praktika, werden anerkannt, wenn diese den angestrebten Berufszielen dienen. Im Zuge der schriftlichen Beantragung müssen stets die entsprechenden Nachweise über eine betriebliche oder schulische Ausbildung bzw. über ausbildungsähnliche Maßnahmen beigelegt werden.

Ab 2012 entfällt die bislang aufwändige Einkommensüberprüfung bei volljährigen Kindern unter 25 Jahren für Kindergeld 2012 und Kinderfreibeträge 2012. Eltern bekommen auch dann eine weitere volle Kindergeld-Auszahlung 2012, wenn ihr Kind während seiner ersten Berufsausbildung oder seines Erststudiums hinzuverdient. Einschränkungen greifen erst, wenn sich noch eine zweite Ausbildung anschließt.

Generell besteht für Kinder unter 18 Jahren ein **Recht auf Unterhalt** durch die Eltern. Der Anspruch besteht auch dann, wenn das Kind ein eigenes Einkommen bezieht, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht.

### BAB – Berufsausbildungsbeihilfe

Die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) ist eine staatliche Leistung, die während einer Ausbildung oder einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme gezahlt wird. Die drei wichtigsten Voraussetzungen für die Bewilligung von Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) sind die finanzielle Bedürftigkeit, eine angemessene Entfernung zwischen Ausbildungsstätte und Elternhaus und die Teilnahme an einer förderungsfähigen Ausbildung. Gezahlt wird die Beihilfe für die Dauer der Ausbildung. Wichtig ist dabei, dass der Antrag rechtzeitig, wenn möglich sogar noch vor Ausbildungsbeginn gestellt wird, da Leistungen rückwirkend längstens vom Beginn des Monats an geleistet werden, in dem sie beantragt worden sind.

**Ob und in welcher Höhe Sie BAB erhalten würden, können Sie unter <http://babrechner.arbeitsagentur.de/> ermitteln.**





## Wohngeld

Bei dem Wohngeld handelt es sich um eine staatliche Leistung in Form eines Mietzuschusses zu den finanziellen Aufwendungen für Wohnraum. **Informationen und Anträge** bietet die Wohngeldstelle der jeweiligen **Gemeinde-, Stadt-, Amts- oder**

**Kreisverwaltung. In der Regel erhalten Azubis kein Wohngeld.** Der Anspruch auf Wohngeld besteht bei den meisten Azubis nicht, da sie grundsätzlich Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) haben – auch wenn diese letztlich gar nicht jeder Azubi erhält – unabhängig davon, ob Ausbildungsbeihilfe beantragt wurde oder nicht. Daher ist auch ein Haushalt, in dem ausschließlich BAB-Berechtigte oder tatsächliche Empfänger von Ausbildungsbeihilfe oder BAföG leben, gänzlich nicht wohngeldberechtigt – anders dagegen in einem gemischten Haushalt. Ebenfalls keinen Wohngeldanspruch hat ein Azubi, der nur vorübergehend – also während der Ausbildung – vom eigentlichen Wohnort abwesend ist und aus diesem Grund in einer anderen Gemeinde lebt.



## 6. Tipps zum Umgang und Verhalten im Ausbildungsunternehmen

### Infos besorgen

Gut informiert ist halb gewonnen. Basisinfos über das Ausbildungsunternehmen kann man schon vorher sammeln. Seit wann gibt es den Betrieb? Wer sind die Kunden? Wie sind die Abläufe? Welche Abteilungen gibt es? So ist man gut vorbereitet und kann mit Wissen und Interesse glänzen.

### Pünktlichkeit

Einen Stein im Brett hat man, wenn man überpünktlich an Ort und Stelle ist. Also den Wecker rechtzeitig bimmeln lassen und einen Bus früher nehmen. Nicht vergessen: Vorher über den Fahrweg informieren, wie lange man braucht. So kommt keine Panik am Tag X auf.

### Was anziehen?

Ist ein Business-Outfit gefragt oder spezielle Arbeitskleidung? Welche Schuhe sind sinnvoll? Im Zweifel schon vorher beim Ausbildungsbetrieb nachfragen. Bei der gewerblichen Ausbildung gibt es wegen der Arbeitssicherheit einen bestimmten Zwang: T-Shirt oder Hemd muss in die Hose gesteckt werden.

### Körpersprache

Es ist nicht immer entscheidend was gesagt wird, sondern wie etwas gesagt wird. Signale, die unser Körper ausdrückt, sind manchmal ehrlicher, als das was wir sagen. Dabei strahlen wir diese nicht immer nur gewollt aus. Oftmals geben wir unsere Empfindungen ganz unbewusst preis. Achten Sie deshalb neben Mimik und Gestik auch auf Ihre Hände, Arm- und Beinhaltung, den Ausdruck Ihrer Augen und des Mundwinkels, die viel über unsere Gefühle und Gedanken aussagen.

### Umgangsformen

Achten Sie darauf, mit den zukünftigen Kollegen so umzugehen und sie so anzusprechen, wie Sie selbst angesprochen und behandelt werden möchten. Es sollte selbstverständlich sein, »Guten Morgen!«, »Bitte« und »Danke«, »Auf Wiedersehen!« oder »Tschüss!« zu sagen.

### Sie oder Du

Wie werden einzelne Personen angesprochen? Sie, Du, eventuell mit Titel? Duzen ist solange Tabu, bis Ihnen direkt das „Du“ angeboten wird. Solange man unsicher ist, heißt es Herr oder Frau ...

### Kolleginnen und Kollegen

So kommt man gut an: Freundlich, offen und mit einem Lächeln auf die neuen Kollegen zugehen. Kleiner Tipp: Man sollte versuchen, sich gleich Namen und Gesichter zu merken. So kann man später die Kollegen persönlich anreden und sie beeindrucken.



### Fragen erwünscht

Wichtig ist es erst einmal, in Ruhe zu beobachten, wie die ungeschriebenen Gesetze in der neuen Firma lauten. Was sich nicht von selbst beantwortet, können Sie dann immer noch fragen. Und Fragen sind erwünscht: »Was habe ich zu tun?«, »Was wird von mir erwartet?« »Wo finde ich bestimmtes Material?«. Keine Angst: Mit diesen Fragen nervt man nicht, sondern wirkt interessiert und lernwillig.

### Handbremse anziehen

»Lehrjahre sind keine Herrenjahre« heißt es in einem alten Sprichwort. Das stimmt heute immer noch, auch wenn das manchmal nervt. Sie sollten also am ersten Tag nicht gleich mit tollen Verbesserungsvorschlägen kommen oder gar Ansprüche stellen. Für Kreativität ist immer noch Zeit. Kleiner Tipp: Nicht überheblich oder besserwisserisch sein, aber auch nicht zu schüchtern herüber kommen. Die Mischung macht's.

### Was nicht gut ankommt:

Fragen wie: »Hab ich nach der Berufsschule frei?« oder »Brauche ich eine Entschuldigung, wenn ich nicht kann?«. Aussagen wie: »Das kann ich nicht.« oder »Ich möchte lieber in eine andere Abteilung«.

### Ich bin dann weg!

Zum Thema Feierabend: Auch wenn die Arbeitszeit offiziell bis 15.30 oder 17.00 Uhr geht, sollte man nicht um Punkt halb vier oder fünf Uhr den „Hammer“ fallen lassen. Wenn sich gerade keiner um Sie kümmert - und das kann schon mal vorkommen - dann fragen Sie, ob Sie noch etwas tun können.



Q<sup>3</sup> - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung



## 7. Erfolgreiche Ausbildung durch Austausch und Kommunikation

### a. Feedback-Regeln und Kommunikationskultur

Eine offene und konstruktive Kommunikationskultur kann das Arbeitsklima im Ausbildungsunternehmen verbessern und dabei helfen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Sie Erwartungen, Probleme, aber auch Erfolge im Arbeitsprozess zur Sprache bringen können.

Im Falle eines Auswertungsgesprächs mit Ihrem Vorgesetzten, persönlichen Betreuer/Ansprechpartner oder mit Mitarbeitern des Unternehmens kann es helfen folgende **Feedback-Regeln** für einen positiven Gesprächsverlauf zu berücksichtigen:

- Mögliche Kritikpunkte sollten auf jeden Fall sachlich vorgetragen werden, d.h. Sie dürfen den Gesprächspartner nicht persönlich angreifen, da er sonst blockiert und nicht mehr aufnahmebereit sein wird.
- Wichtig ist es auch, keine pauschalen Aussagen zu treffen, sondern Kritikpunkte immer an konkreten Beispielen zu belegen.
- Durch die Verwendung von Ich-Botschaften wird der Vorgesetzte eher dazu bereit sein, Verbesserungsvorschläge und Kritik anzunehmen.
- Des Weiteren kann es hilfreich sein, die gewünschte Veränderung konkret zu formulieren und eventuell schriftlich festzuhalten, wie z.B. »Ich würde mir wünschen, eine konkrete Zeitvorgabe für mein Projekt xy zu bekommen«.

### b. Beurteilungsheft – erleichterte Selbsteinschätzung

Eine freie Selbsteinschätzung fällt den meisten Menschen schwer. Vielleicht erhalten Sie deshalb von Ihren Ausbildungsunternehmen ein sogenanntes Beurteilungsheft. Mit Hilfe konkreter Kriterien wird es Ihnen somit leichter erscheinen Ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen und so ein realistisches Bild über Ihre Entwicklung zu gewinnen. Ein solches Beurteilungsheft sollten Sie regelmäßig und genau führen, denn es dient oftmals auch als Grundlage für Beurteilungsgespräche mit Ihrem Ausbilder.

## 8. Wichtige Adressen und Ansprechpartner

*Hier können Sie eine Liste der Kontaktdaten aller beteiligten Akteure und Ansprechpartner im Rahmen der Ausbildung einfügen. Denken Sie dabei auch an Anlauf- und Beratungsstellen, die über den konkreten Arbeitsbezug hinausreichen und die Lebenssituation der Auszubildenden betreffen.*